

J. N. 112.563

40, rue de Bae

2 Juin 92

Sehr geehrter Herr;



Es ist mir unklar inwiefern Sie von Ihnen gewünschte Annahmen die ursprüngliche Religion meines Grossvaters mitzubewahren betreffend zu meinem Nach erfolglos sind. Finden Sie dies jedoch absolut notwendig, so müssen dieselben wenigstens absolut richtig gegeben werden:

Die Taufe meines Grossvaters und deren Kindern fand schon im Frühjahre 1826 in Magdeburg Statt. Der dabei funktionierende Prediger: Demhardt oder Demhardt. Meine Mutter, die Aelteste ihrer Geschwister war damals 9 Jahre alt u. war, wie ich Ihnen bereits schrieb unterschiedlich als sie bei

Diesem Anlass außer wovon sie bis dahin keine Ahnung  
gehabt, dass ihre Aeltern jüdischen Ursprungs seien, da sie  
von Kindheit an einen unvorurtheilichen Wägenwillen gegen  
die Juden gehabt und, wie auch ihre Geschwister, eine un-  
christliche Erziehung erhalten. Sie fühlte sich bei dieser  
Nachricht wie vernichtet und wachte während der ganzen  
Trauerfeierlichkeit bitterlich.

Verlangt es Ihrer Ansicht nach die Klugheit all' diese  
Nöthens dem Publikum preis zu geben, so wollen Sie die  
von mir nicht zufällig und unbedruckenen Zeilen auch in dieser  
Weise tren abdruckem lassen.

Da um drei Jahre jüngeren Bruder meiner Mutter habe  
zum Erziehen einen jungen Theologen (H. von Sydow), der bis  
zur Universitätszeit meines Bruders diesen Studien leitete,  
im Hause meiner Grosseltern wohnte, die beiden Schwestern  
einigen Geschichtsunterricht erteilte u. - steht in freundschaftl.  
Verziehung zu meinem Bruder geblieben ist.

So lange meine Mutter im aelterlichen Hause wohnte

besteht die dort bestehende Gesellschaft nur aus ihnen  
und ihren geistlichen Freunden u. Bekannten unter dem  
Kein Jude war. Viele junge französische Schwärmer u.  
sonst junge Leute, die ihren Studien halber nach Berlin  
gekommen, bildeten nebst andern Ihnen bereits genannten  
u. bekannten Persönlichkeiten einen Theil der Gesellschaft.  
Der Name meines Onkels Piaget (französische Schwärmer)  
ist Ihnen bekannt. Auch junge gelehrte wie z. B.  
A. Komanow (Uebersetzer Humboldt's) waren darunter.

Was die Äußerung Lassaie's in Zürich zu Leubnick  
Äußerung in Zeyher's meiner Mutter betrifft, so ist sie  
absolut authentisch.

Eine ähnliche die er in Zeyher's einer uns sehr bekannten  
Damen gemacht u. Ihnen vielleicht durch den Onkel schon  
zu Gesicht gekommen lautet: „Drei Dinge in der Welt  
hass ich über Alles: Juden und Journalisten, und  
beide bin ich!“

Meines Vaters Abneigung gegen seinen Stamm, hat  
wie ein sehr richtig bemerktes jedwefalls nicht die Quelle in

In familiär meiner Mutter. Jhm kann es wahrlich nie  
in dem Sinne meine Mutter als eine "Semitin" zu be-  
trachten, mit dem sie unter äußerliche noch innerliche  
starkes gemein hatte. So musste dem das von Ihnen citirte  
nicht betreffende Epithet: "Halb-Semite" nicht in nicht  
geringen Stücken stehen. — Warum nicht auch Halb-Deutscher  
als dem ich nicht in Deutschland geboren noch Deutschland zu  
meiner Heimath gewohnt habe? Will man alles bis in die  
Puppen verfolgen so gibt es schließlich auch eine reine Race  
noch Nationalität. Ist aber der Name des Deutschen "Littera-  
tura" nicht einmal Deutschen Ursprungs. —

Sehr geehrter Herr; Sie haben mehr Einsicht als ich in dem  
was die Sache eines Buches betrifft zu dieser Veröffentlichung  
ich nicht, wie Ihnen sehr wohl bekannt, aus ganz anderen und  
höheren Motiven als schriftstellerischen oder commercialen Ver-  
pflichtung gefühlt. Ich muss mit Ihnen Ihren Wahlvallen und Ihren  
Takt anheim stellen von dem Ihnen hier anheims gehen system  
Nation das mit zu theilen von dem aus im Interesse des Buch  
nützlich ist aber kein Wort darüber und gleichzeitig zu berücksich-  
tigen was gemacht werden kann ohne im Widerspruch mit mir  
als dem Herausgeber der Verfassung zu stehen. Auf achtungsvoll  
Manhattant